

FREITAG, 5. MAI 2006

WIRTSCHAFT

KURIER 21

# Effekte der Pensionsreform für Experten „verpufft“

Muss nächste Pensionsreform schon bis 2011 kommen?

VON CLEMENS NEUHOLD  
London

Geht es nach dem Sozial-Experten Bernd Marin, muss die nächste Pensionsreform wohl schon bald in Angriff genommen werden. „Der Turnaround“ in Richtung sicherer Pensionen sei „noch nicht geschafft“. Marin sieht ein Zeitfenster bis 2011, bis dahin müsse „alles geschehen“. Nach einer „Gnadenfrist“ bis 2017 würden die Baby-Boomer in Pension gehen und die Pensionskosten dann steil nach oben klettern.

Die Effekte der letzten Pensionsreform sieht Marin „verpufft“, da das effektive Pensionsantrittsalter kaum gestiegen sei. Der frühere Leiter der Pensionsreformkommissi-

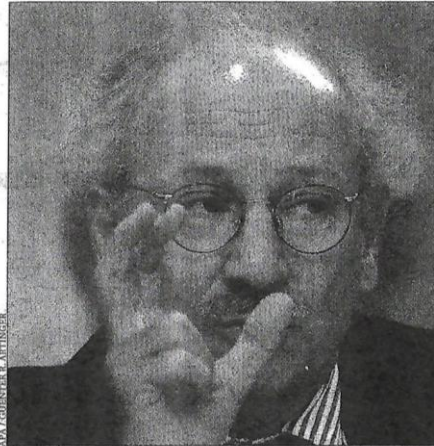
on, Theodor Tomandl, ist anderer Meinung. Er betonte jüngst, dass nach der Reform nur noch „kleine Schritte“ notwendig sein werden. ÖVP-Sozialspikers Walter Tancsits sieht die Pensionen überhaupt bis 2050 gesichert.

## Private Vorsorge: Verwandtschaft zählt

Jugend Hauptgrund, nicht fürs Alter vorzusorgen, ist laut Raiffeisen Versicherung Geldmangel. Das trifft Junge zwar besonders, trotzdem würden die Kunden aber immer jünger. Hauptgrund: Die beliebten „Enkerl-Versicherungen“ und Taufgeschenke. Marin: Bei Vorsorge klaffen soziale Schichten auseinander.

Marin bezog sich auf die 2004-er Zahlen, die mit einem Antrittsalter von 57,7 Jahren auf dem Wert von 1999 (vor der Pensionsreform) lagen. Gestern, Donnerstag, gab der Hauptverband bekannt, dass für die ÖsterreicherInnen im vergangenen Jahr mit durchschnittlich 58,1 Jahren endgültig Feierabend war.

**PENSION MIT 67?** Der Anstieg von 0,4 Jahren dürfte Marin aber nicht von seiner Kritik abbringen, macht er sich doch für ein reguläres Pensionsalter von 67 Jahren stark. Und für 91 Prozent der ÖsterreicherInnen ist nicht einmal das „aktuelle“ Pensionsalter von 60 bzw. 65 Jahren relevant: sie gehen vorzeitig in Pension. Marin sieht den

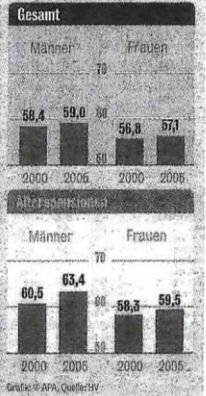


Bernd Marin: Das Zeitfenster für Reformen schließt sich.

Grund dafür in den vielen Invaliditätspensionen und Frühpensionierungen im öffentlichen Dienst. Auch Christian Sedinitzky, Chef der Raiffeisen Versicherung, in dessen Auftrag Marin über die Pensionsproblematik refe-

rierte, meinte: „Die Erhöhung auf 67 Jahre muss jetzt in Angriff genommen werden.“ Bei dem Symposium wiesen alle geladenen Sprecher daraufhin, dass die Lebenserwartung schneller steige als bisher gedacht und damit

## Pensionsantrittsalter wieder gestiegen



auch der Druck, länger zu arbeiten – auch ÖVP-Europaabgeordneter Othmar Karas: Er plädierte dafür, dass das Pensionsalter alle zehn Jahre „automatisch“ an die höhere Lebenserwartung angepasst werden sollte.